

Aus dieser Darstellung sowie aus dem Text erhellt, daß das mährisch-schlesisch-westgalizische Steinkohlenrevier das weitaus wichtigste ist; entfallen doch von den 28 Milliarden Tonnen Steinkohle, die der Verfasser für Österreich annimmt, etwa 27 Milliarden auf dieses Revier.

Außer den auf den Karten zur Darstellung gelangten Angaben über die Kohlenmächtigkeiten der einzelnen Reviere, die als nachgewiesen angenommen werden können, finden sich im Text auch Hinweise, wie weit sich die einzelnen Vorkommen noch über das Gebiet hinaus erstrecken können, das heute als ihre Grenze gilt, und auf die Entdeckung eines ganz neuen Steinkohlenterrains in Galizien. (R. J. Schubert.)

W. Petrascheck. Die Steinkohlenfelder am Donau-Weichsel-Kanal. Mitteilungen des Zentralvereines für Fluß- und Kanalschiffahrt in Österreich, Wien 1908, Nr. 68, pag. 2152—2159. Mit einer Kartenbeilage.

Mit Bezug auf das Kanalprojekt Oderberg—Krakau werden die an dieser Teilstrecke des geplanten Donau-Weichsel-Kanals liegenden Kohlenfelder in ähnlicher Weise behandelt wie in der Österreichischen Zeitschrift für Berg- und Hüttenwesen 1908.

Über die Kohlenfelder selbst werden einige neue Daten gebracht und es wird darauf hingewiesen, daß Galizien vermöge seines sehr bedeutenden Steinkohlenvermögens bestimmt ist, den hervorragendsten Platz unter den österreichischen Steinkohlenländern einzunehmen. Denu bei gleich vorsichtiger Schätzung nimmt Verfasser

für ganz Österreich	28·0 Milliarden Tonnen Steinkohle	
für das mährisch-schlesisch-galizische Revier	27·0	
und für Westgalizien allein	24·9	an.

(R. J. Schubert.)